

**Bezugspreis**  
für Halle monatlich bei zweimonatlicher  
Zustellung 1.20 Mark, vierteljährlich  
3.00 Mark, durch die Post 3.00 Mark  
ausgeschlossen Zustellungsgebühr. Be-  
stellungen werden von allen Reichs-  
postanstalten angenommen. Im an-  
tischen Zeitungs-Verzeichnis unter  
Sonder-Zeitung eingetragen. Für un-  
verlangt eingegangene Manuskripte  
wird keine Gewähr übernommen.  
Nachdruck nur mit der Quellenangabe  
„Sonder-Zeitung“ gestattet.  
Jensuf der Schriftleitung Nr. 1140,  
der Anzeigen-Abteilung Nr. 1142,  
der Bezug-Abteilung Nr. 1133,  
Postfach-Konto Leipzig Nr. 4002.

Morgen-Ausgabe.

# Zaale-Zeitung

Einundfünfzigster Jahrgang.

**Anzeigen**  
werden die 7 gelbstehten Kolonnenzeile  
oder deren Raum mit 20 Pf. berech-  
net und in anderen Annahmestellen  
und allen Anzeigen-Bestellungen ange-  
nommen. Reklamen die Seite 1 Mill.  
Schluss der Anzeigen-Aufnahme  
sonntags 11 Uhr, für die Sonntags-  
nummer abends 6 Uhr. Abbestellun-  
gen von Anzeigen-Bestellungen, soweit  
solche zulässig sind, müssen schriftlich  
erfolgen. Erfüllungsort: Halle a. S.  
Ersteinst täglich einmal  
Sonntags zweimal  
Sonderzeitung und Haupt-Beleg-  
blätter: Halle, Gr. Postenstraße 17.  
Haben-Geschäftsstelle Markt Nr. 24.

Nr. 531a.

Halle, Montag, den 12. November

1917.

## Belluno genommen. Siegreiche Abwehr in Flandern, günstige Vorfeldkämpfe im Artois.

### 22 Kilometer von Venedig.

Unaufhaltsam vorwärts geht es in Oberitalien. Die  
Pianovente ist von Sugana abwärts bis zum Meere erreicht,  
und hier soll nach italienischen Angaben eine große Ent-  
scheidungskampf erfolgen. Ob die Italiener wirklich an der  
Pianovente handhaben können, wird sich zeigen. Die Piane ent-  
springt am Monte-Carabba in den Karnischen Alpen, von  
denen aus unsere Truppen (oben den Normarich gegen Süden  
angetreten haben. Er durchdringt die Täler von Vene di  
Cadore und Belluno in südwestlicher Richtung, wendet sich  
dann 8 Km. oberhalb von Feltre gegen Süden und durch-  
bricht nördlich die letzten Ausläufer der Alpen, um dann  
durch die venetianische Tiefebene ungefähr parallel zu dem  
Eisengasse und Tagliamento, in das Adriatische Meer zu  
münden. Die Mündung befindet sich 22 Kilo-  
meter ostnordöstlich von Venedig. Es handelt sich  
dabei um den südlichen Teil der Piane, der sogenannten  
Piane-Vedisa, denn die Piane teilt sich in zwei Arme, von  
denen sich der ebenenannte bei Treviso mit dem Etsch ver-  
einigt. Der andere, flacher gelegen, fließt über Ronente in  
breiten Bette mit vielen Inseln und mündet fließend der  
Piane-Vedisa bei Porto de Cortelazzo. Eine Reihe von  
Bebenflüssen, die er von links und rechts empfängt, bilden  
ebenfalls Ästuar, die für die Bewegung der Armeen  
wertvoll sind. Aus dieser Darstellung des Flusslaufes des  
Piane geht hervor, daß er sich zum Gebirge bis zum Meere  
in dreierlei Richtungen ausbreiten kann: entweder als  
großes Hindernis in den Weg legt und somit eine natür-  
liche Schranke bildet. Diese natürliche Befestigung des Bodens  
wurde von den Italienern durch künstliche Anlagen  
von Befestigungswerken aller Art verstärkt, so daß  
diese Linie eine fast befestigte Verteidigungsstellung bietet.  
Die linke italienische Flügellinie wurde durch die in-  
zwischen bereits genommenen starken feldseitigen Befestigungen  
von Vene di Cadore gestützt, die sich über Ronente gegen  
Südwest hinziehen und den Zusammenstoß zwischen Artois  
und Piane bedecken. Auch der Hauptlauf in der Ebene ist durch  
starke Befestigungsanlagen geschützt. So stellte die Piane eine  
nicht zu unterschätzende Verteidigungsstellung dar. Durch die  
Einnahme von Fliago und Belluno wird diese Stellung jedoch  
bereits flankiert.

Aus dem Kriegspressquartier wird dazu unterm 10. ds.  
gemeldet:

Genoff sind österreichisch-ungarische Truppen in das  
durch die von den Italienern veranlaßte Sprengung von  
Werken und Munitionsdepots teilweise stark mitgenommene  
Piane di Cadore, den Geburtsort Trians, einermüdet. Durch  
mehr als 1/2 Jahre hat die K. u. K. 94. Infanterietruppen-  
division monatelang in Schnee und Eis ausdauernd vom  
Monte Carabba bis gegen das Monte-Carabba die Grenze  
gegen jeden Angriff der Italiener verteidigt, an vielen  
Orten die eigenen Einheiten bereits in das Feindesland ver-  
drängt tragend. Als rechte Flügellinie der Armeen des Feindes  
sowohl als K. u. K. 94. Infanterietruppen-division in der  
Einnahme von Fliago und Belluno wird diese Stellung jedoch  
bereits flankiert. Aus dem Kriegspressquartier wird dazu unterm 10. ds.  
gemeldet:

Genoff sind österreichisch-ungarische Truppen in das  
durch die von den Italienern veranlaßte Sprengung von  
Werken und Munitionsdepots teilweise stark mitgenommene  
Piane di Cadore, den Geburtsort Trians, einermüdet. Durch  
mehr als 1/2 Jahre hat die K. u. K. 94. Infanterietruppen-  
division monatelang in Schnee und Eis ausdauernd vom  
Monte Carabba bis gegen das Monte-Carabba die Grenze  
gegen jeden Angriff der Italiener verteidigt, an vielen  
Orten die eigenen Einheiten bereits in das Feindesland ver-  
drängt tragend. Als rechte Flügellinie der Armeen des Feindes  
sowohl als K. u. K. 94. Infanterietruppen-division in der  
Einnahme von Fliago und Belluno wird diese Stellung jedoch  
bereits flankiert.

### Amtlicher Bericht der Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 11. Nov.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

##### Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Das Trübspiel zwischen Postpelle und Paschens-  
baute war gestern wieder der Schauplatz erbitterter Kämpfe.  
Frühliche Division führte der Engländer in den Kampf,  
um das Höhenland nördlich Paschensbaute zu gewinnen.  
In dieser Fieberstunde traten seine Regimenter an. In  
der Mitte der Angriffslinie brangen sie in unsere Abweh-  
rungsposition ein und lösten den entscheidenden Stoß aus.  
Der Gegenstoß deutscher und westpreussischer Bataillone  
und warf sie zurück.

Häufig wiederholte der Feind seine Angriffe. In der  
Abwehraktion unserer Artillerie zerstückelten die meist-  
schon vor unsen Truppen. Wo der Feind Boden gewann,  
schickte ihn die Infanterie mit blauer Waffe nieder.  
Brandenburgische Truppen ließen den Feinde nach und ent-  
rissen ihm Teile seiner Ausrüstung.

Der Artilleriekampf hielt bis zum Abend an und griff  
auch auf die an das Angriffsfeld anschließenden Stellungen  
über.

Ein am Abend östlich von Jönnebele vorbrechender eng-  
lischer Teilangriff scheiterte.

Der gestrige Schützengarten in Flandern kostete dem Feinde  
schwere Verluste: 100 Mann blieben in unserer Hand.  
Bei einem eigenen Erwerbungsstöße südlich von Rich-  
bourg wurden ein Offizier und 100 Portugiesen gefangen.  
Vorfeldkämpfe im Artois und bei St. Quentin waren  
für uns erfolglos.

##### Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Am Chaume-Walde blieb das Feuer tagelänger gesteigert.  
Die Zahl der am 9. November dort gefangenen Franzosen hat  
sich auf 8 Offiziere und 280 Mann erhöht.

##### Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Strenge Sturmtruppen brachen von gelungener Unter-  
nehmung am Hartmannsweller Kopf 37 französische Jäger  
ein.

Leutnant Wülfhoff erlang seinen 26. Aufstieg.

Deutscher Kriegsschauplatz  
in mazedonischer Front

nichts Besonderes.

##### Italienische Front.

Starke italienische Kräfte warfen sich den über Fliago  
ostwärts vordringenden Abteilungen entgegen und drängten  
sie an einer Stelle etwas zurück.

Belluno ist von den verbündeten Truppen genommen.  
An der unteren Piane hat sich der Feind zum Kampf  
gestellt.

Der Erste Generalquartiermeister: Eudendorff.

Die von unseren tapferen Fliegern durchgeführte Luft-  
aufklärung hat das starke Vorwärtren von Truppen und  
Train im Raume des Feltre-Belluno konstatiert.

##### Der umfassende Rückzug.

c. B. Genf, 11. Nov. Eine Genes-Note besagt, dem in  
Napoli entworfenen Gesamtplan der Verbündeten ent-  
sprechend die gegenwärtige umfassende Rückzugsbewegung der  
Italienischen Streitkräfte in der Ebene und im Gebirge. Die  
Befürwortung über die allerdings enorm raschen Fortschritte  
des Feindes sei unerschütterlich. Es wäre verfehlt, die neue  
Verteidigungslinie bekanntzugeben, die die Italiener und  
ihre Verbündeten sich bewähren würden.

c. B. Basel, 11. Nov. Nach dem „Rein Parisien“ ist die  
Verteidigung der dritten italienischen Armee unter dem  
Herzog von Aosta und der vierten Armee, die durch General  
Robilant befehligt wird, vollzogene Tatsache. Hinter den  
Truppen bilde sich eine ganz neue Armee.

c. B. Lugano, 11. Nov. Die Zeitung „La Suisse“ in  
Genf meldet in einem Telegramm aus Rom, das große  
Rätsel, das die italienische Oberleitung zu lösen habe, sei  
die Frage nach der Zahl der Truppen, die Conrad  
v. Höndendorff zur Verfügung habe. Aus dem  
Telegramm ist die verzwickteste Lage des ita-  
lienischen Heeres klar erkennbar. „Corriere della  
Sera“ führt daher aus eine Art letzten verzweifelten Hilfs-  
rufs nach rüber, größerer Hilfe der Alliierten aus. Einige  
Hilfsdivisionen genügen nicht mehr, um den deutsch-öster-  
reichischen Vorstoß aufzuhalten, denn Deutschland vermag  
alle Retoren gegen Italien zu werfen, um den Enderfolg  
der Alliierten in Frage zu stellen. Nach einer offiziellen  
römischen Meldung werde Amerika alle verfügbaren Schiffe  
sogleich betrachten und nach Italien senden. General Toai  
habe in Washington eine ausführliche Liste der italienischen  
Bedürfnisse bereits überreicht.

### Ein Unfall Kaiser Karls.

Görz, 10. Nov. Kaiser Karl hatte heute mit dem König  
von Bulgarien in Görz und Balmanova gewillt. Bei der  
Rückfahrt blieb das Auto beim Verlassen, einen der Jungs  
begleitenden Torrenen zu überfahren, stießen. Das Auto  
konnte nicht aus dem Finstern herausgebracht werden. Der  
Leibjäger des Kaisers Heinenböcker und der Gardemajor  
meister Tomet traten dabei, der Kaiser an das Auto zu  
fragen. Hierbei brach die Wehr, auf der der Leibjäger stand  
ein und der Leibjäger wurde weggeschleudert. Der  
Kaiser ließ den Leibjäger in dieser Verlegenheit nicht los  
und wurde hierbei gleichfalls von der hochgehenden  
Fluten des Flusses abgetrieben, mit ihm der  
Nachschlüssel Tomet. Der Kaiser wurde mit den beiden an  
eine längere Strecke fortgeschleudert. Dort der ausstehend  
Galtung seiner Begleitung, allen voran des Prinzen Felix  
von Parma, der sich sofort in den Fluß warf, wurde der  
Kaiser nach längeren Bemühungen wieder an Land  
gebracht. Der Kaiser befindet sich wohl.

### Die Bolschewiki-Herrschaft.

#### Kerenstis flucht ins Hauptquartier.

Den Maximalisten war es diesmal gelungen, die Regie-  
rung vollständig zu überempeln. Offiziell hatten sie  
ihren Aufstand für den 14. November angekündigt. In einer  
Geheimversammlung wurde jedoch beschlossen, am  
7. November den vorbereiteten Schlag auszuführen. Kerenstis  
der noch in der letzten Nacht vor seinem Sturz in Petersburg  
weilte, floh mit dem Kriegsminister Marikowitsch ins  
Hauptquartier. Dort berief er gleich einen außerordentlichen  
Armee rat zusammen, in dem die zu ergründenden Gegen-  
maßnahmen beraten wurden. Mit Kerenstis zusammen stoben  
aus die bolschewistischen Mitglieder der Bolschewiki-  
meins nach Moskau. Weniger blut als die Maximalisten  
ermartet hatten, gelang es ihnen, sich in den Besitz Peters-  
burgs zu setzen. Die Entscheidung fiel eigentlich, als  
die Maximalisten sich der Admittalität bemächtigt  
hatten. Die Regierungstruppen zogen sich darauf nach Geh-  
china zurück. Die in Petersburg verbliebenen Minister der  
gefalligen Regierung hielten ihre Lage noch immer nicht für  
ausgesichtslos, da Kerenstis vom Hauptquartier aus eine  
Gegenaktion eingeleitet hätte. Nachdem jedoch die Auf-  
ständischen alle Telegraphenverbindungen nach dem Haupt-  
quartier zertrübt hatten, blieben sie ohne jede Nachricht  
dem Ausgang des Kerenstischen Vormarsches auf Petersburg.

### Straßenkämpfe in Moskau.

Da Petersburg fast ohne jede Drahtverbindung mit den  
übrigen russischen Provinzen ist, liegen sehr wenige Nach-  
richten über die Lage in den einzelnen Gouvernements vor.  
Nur aus Moskau sind Meldungen in die Hauptstadt ge-  
langt, aus denen ersichtlich ist, daß, wie die russischen Blätter  
melden, in Moskau Straßenkämpfe stattgefunden  
haben. Ein noch am 7. November datterter Funkpruch  
fordert von der provisorischen Regierung die sofortige Ent-  
sendung von Hilfstruppen. Die Städte Twer,  
Wladimir, Delfia, Wlaskowskij und Schüssel-  
burg, die früher als die besonderen Stützen der provisorischen  
Regierung galten, befinden sich aber nunmehr in den  
Händen der Maximalisten. Ein Teil der Offi-  
ziersflotte fuhr auf der Neva bis nach Petersburg und feuerte  
hier Salut. In Nowa, wo die meisten Marineoffiziere  
von den Maximalisten gefangen gesetzt wurden, ließ angeführt  
der englische Admiral Billimore, der Bergangulator  
und wirkliche Oberbefehlshaber der Flotte, er morde  
worden sein.

### Die Nord- und Südarmee für die Maximalisten.

Der überlegende Teil der russischen Nordarmee hat sich  
zum Arbeiter- und Soldatenrat bekannt. Das Oberkom-  
mando dieser Armee ist zurückgetreten. Zur Unterstützung  
des Arbeiter- und Soldatenrats wurden 25 000 Mann nach  
Petersburg geschickt. Auch der größte Teil der Südarmee  
hat sich, wie gemeldet wird, für den A. u. S. Rat erklärt.  
Dagegen hält die Westarmee anscheinend noch fest zu der pro-  
visorischen Regierung. General Tschernisow soll erklärt  
haben, daß er die größten Befürchtungen für das Zusammen-  
halten der Frontarmee habe. Die Lage an der Front sei in-  
folge des Ausbleibens aller Provinzialtruppen äußerst kritisch  
geworden. Tschernisow erklärt, daß der A. u. S. Rat all  
seine ganze Kraft anspannen werde, um Kerenstis in seine  
Gewalt zu bekommen.

### Kerenstis Marsch auf Petersburg.

Amsterdam, 10. November.  
Nach den letzten Telegrammen aus Ausland werden alle  
Blätter, daß die Truppen Kerenstis, Kornilow und Kaledin  
gegen Petersburg vorrückten.

